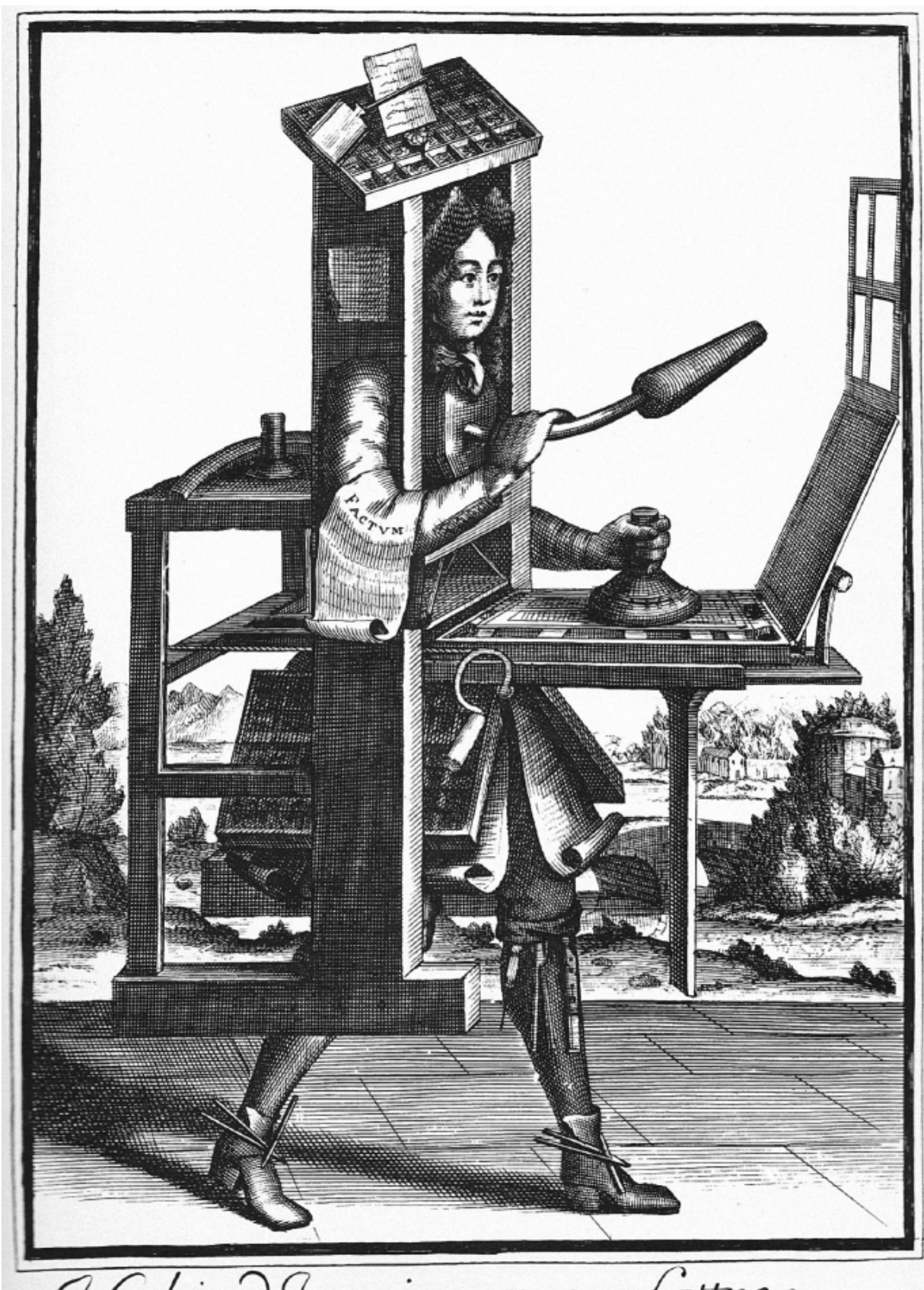


GRAFIK

HANDBUCH
VERVIELFÄLTIGENDE KUNST



edition*fantart*



Habit d'Imprimeur en Leurs,

A Paris, Chez M. de Lefebvre, Rue S^t Jacques, à la Porte d'or.

Avec Priv. du Roy.

Inhalt

EINLEITUNG: DIE KUNST DER VERVIELFÄLTIGUNG

ZEITTADEL: ALLES HAT SEINE ZEIT

1 - HOCHDRUCK



*Der Holzschnitt / Der japanische Holzschnitt /
Geschichte & Geschichten zum Holzschnitt*

2 - TIEFDRUCK



*Der Kupferstich / Die Schabkunst / Der Stahlstich / Die
Radierung / Kaltnadelradierung / Ätزرadierung /
Heliogravüre / Geschichte & Geschichten zum Tiefdruck*

3 - FLACHDRUCK



*Lithographie / Das Plakat / Lichtdruck / Offsetdruck
Geschichte & Geschichten zur Lithographie*

4 - SIEBDRUCK



Siebdruck / Geschichte & Geschichten zum Siebdruck

5 - DIGITALDRUCK & GICLÉE



*Giclée der Standard / Geschichte & Geschichten zur
digitalen Grafik*

6 - UNIKATE DRUCKFORMEN

Monotypie / Collage / Mail-Art

7 - VERLEGER, HÄNDLER, MISSIONARE

Alles mit Originalen / Der Wandel vom Buch zur Grafik / Kunsthandel ist Grafikhandel / Die Missionare / Die papierenen 68er

8 - DIE LEGENDE VOM ORIGINAL

Künstliche Verknappung / Original-Fälschung / Geschichte & Geschichten vom Urheberrecht

9 - FOTOGRAFIE



Rohmaterial für Künstler / Der Verlust der Aura / Der Gewinn des Kunsthandels

10 - DIE VERVIELFÄLTIGUNG

Bewahrerin des Einmaligen / Grafik ist Politik / Geld ist Grafik / Der schöne Schein / Sünden Geld / Die Welt ist klein und hat Zähne / Geschichte & Geschichten der Vervielfältigung

11 - DEFINITION

INDEX

Einleitung:

Grafik - Die Kunst der Vervielfältigung

Grafik ist immer eine Vervielfältigung. Auch wenn es nur ein Exemplar davon gibt, so könnten mehrere davon gemacht werden oder könnte es gegeben haben.

Es dauerte nur unterschiedlich lange Zeit sie herzustellen. Von den mühsam in Holzplatten geschnittenen, auf Papier abgeriebenen und handkolorierten Einblattdrucken des 15. Jahrhunderts bis zu unseren in Sekundenschnelle hergestellten Farb-Kopien auf dem Bürodruker.

Vorher waren Bilder auf Kirchen, Klöster und Adelshäuser beschränkt. Die aufwändige Buchmalerei konnte nur ebenso aufwändig durch eifrige Kopisten vervielfältigt werden. Die rasche Verbreitung des Buchdrucks ab 1450 ersetzte die handgemalten Kopien durch gedruckte Bilder. Das kostbare Pergament wurde durch das einfacher herzustellende, billigere Papier verdrängt. Buchdruck und Papier und der Entdeckergeist der Renaissancekünstler, die neue graphische Bildtechniken fanden, schufen eine neue Bilderwelt für eine breitere Schicht.

Aller graphischen Kunst ist eines gemeinsam: Sie will mehrere idente Stücke eines Bildes schaffen: ob als Heiligenbild, wissenschaftliche Illustration, aktuelles politisches Statement, Landschaftsdarstellung, Banknote, Briefmarke oder einfach nur ein Bild für viele. Ob als Holzschnitt, Kupferstich, Radierung, Stahlstich, Lithographie, Offset, Siebdruck oder Digitaldruck.



Abb.: Scriptorium in einem Kloster des Mittelalters

Alles hat seine Zeit

DAS 3. JAHRHUNDERT - DIE STEINABREIBUNG



Abb.: Terrakotta-Armee in Qin Shihuandi, Chin 210 v.Ch.

Es war eine Zeit der ‚Streitenden Reiche‘, als sieben Staaten um die Vorherrschaft in China kämpften. Ab dem 4. Jh wurden Buddhisten verfolgt. Tempel wurden aufgelöst, Statuen zerstört und Schriften verbrannt. Wegen der sozialen Wirren und Kriege meißelten und gravierten Mönche buddhistische Texte und Zeichen in den Fels, um die heiligen Schriften des Buddhismus zu bewahren. Diese Schriften wurden später auf Papier abgedruckt und Gläubigen mitgegeben.

Steinabreibungen: die ersten Druckgraphiken.

Aus China kommt auch um 960 die Erfindung von Papiergeld. Es war leichter zu transportieren als Säcke mit Kupfer- und Eisenmünzen.

DIE STEINABREIBUNG WURDE ZUR VERVIELFÄLTIGENDEN KUNST DER MÖNCHE UND DER WIRTSCHAFT



Abb.: Shaolin, „3 Religionen Bild“ Steinabreibung, 1000-Buddha-Halle, Ming Dynastie

DAS FRÜHE MITTELALTER - DER HOLZSCHNITT



Abb.: Psalterkarte von London, um 1260, London, British Library

Das Frühmittelalter 4. bis 11. Jahrhundert war das feudale Mittelalter, das Zeitalter der Mönchsorden und Ritter. Es war die Zeit der Glaubensverbreitung, der Glaubenskriege und der Besiedlung der Welt.

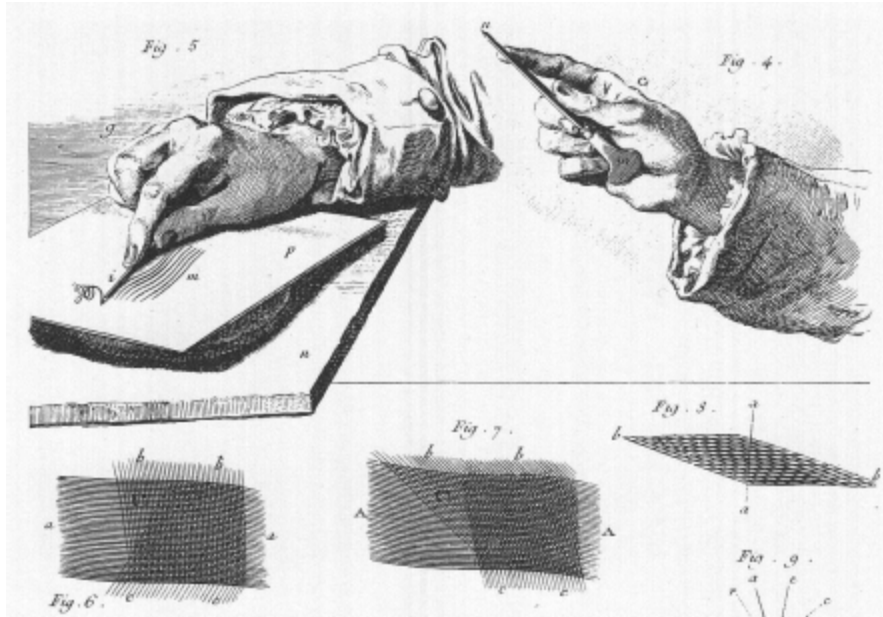
Das Heiligenbild, die Heiligen Schriften und die Landkarten wurden durch vervielfältigenden Druck verbreitet, meist Holzschnitte.

DER HOLZSCHNITT WURDE ZUR VERVIELFÄLTIGENDEN KUNST DER MISSIONARE UND EROBERER



Abb.: Jost Amman, Holzschneider, Holzschnitt 1568

DAS MITTELALTER - DER KUPFERSTICH



Die Zeit des Mittelalters (Hochmittelalter 11. - 13. Jh., Spätmittelalter 13. -15.Jh) war der Beginn des Bürgertums der Städte und der Geldwirtschaft. Die ersten Universitäten, in Bologna, Paris und Wien verbreiteten die antiken Lehren und den Künstlern eröffneten sich neue Technologien. Die ersten Papiermühlen entstanden und Papier ersetzte das Pergament

Die Waffenschmiede archivierten ihre in die Rüstungen gravierten Entwürfe, indem sie Farbe auf angefeuchtetem Papier aus den Vertiefungen zogen. Aus diesen Gravuren entstand der Kupferstich.

DER KUPFERSTICH WURDE ZUR VERVIELFÄLTIGENDEN KUNST DER WISSENSCHAFT UND KUNST



Albrecht Dürer „Melencolia“, Kupferstich, 1514

RENAISSANCE & BAROCK - DIE RADIERUNG

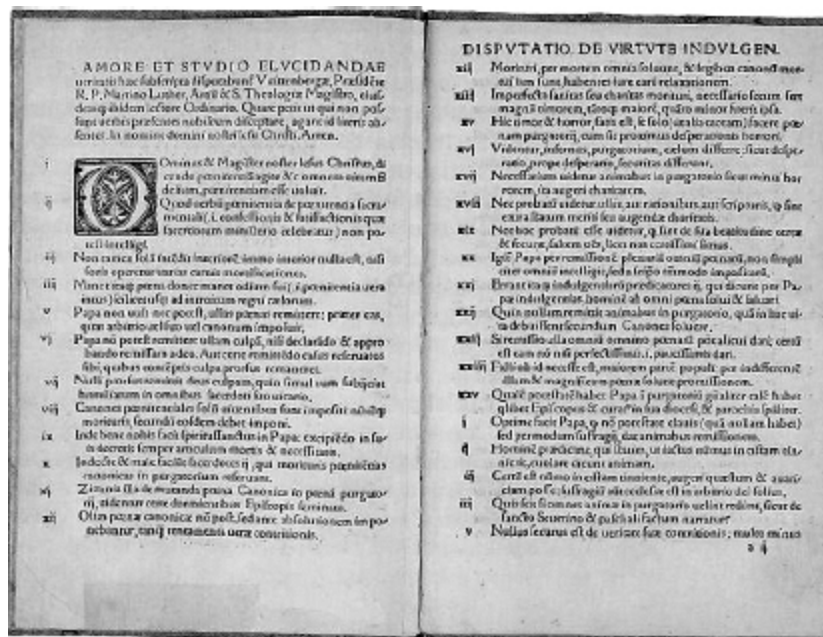


Abb.: Martin Luther 95 Thesen, 1517, Melchior Lotter d.J. 1522

Die Renaissance (14.-17. Jh.) und das Barock (16.-18. Jh.) waren Zeiten des Umbruchs. Martin Luther schrieb 1517 seine 95 Thesen und wurde zum Auslöser der Reformation in ganz Europa. Bauernaufstände erreichten einen Höhepunkt. Kopernikus begründete ein neues Weltbild. Papst Gregor XIII. reformierte den Kalender und in der Renaissance entwickelten sich Kunst und Wissenschaften. Die Alchemisten erfanden Säuren, außer Essig waren kaum andere bekannt, die Schwefelsäure wurde erst 1597 genauer beschrieben. Die Chemie der Säuren ersetzte die manuelle Kraft des Kupferstichs und es entstanden die vielfältigen Möglichkeiten der Radierung.

DIE RADIERUNG WURDE ZUR VERVIELFÄLTIGENDEN KUNST DER AUFKLÄRUNG



Abb.: Francisco Goya Caprichos, „Nohubo remedio – Es gibt keine Hilfe“
Radierung mit Aquatinta, 1799

REVOLUTION UND INFORMATION - DIE LITHOGRAPHIE

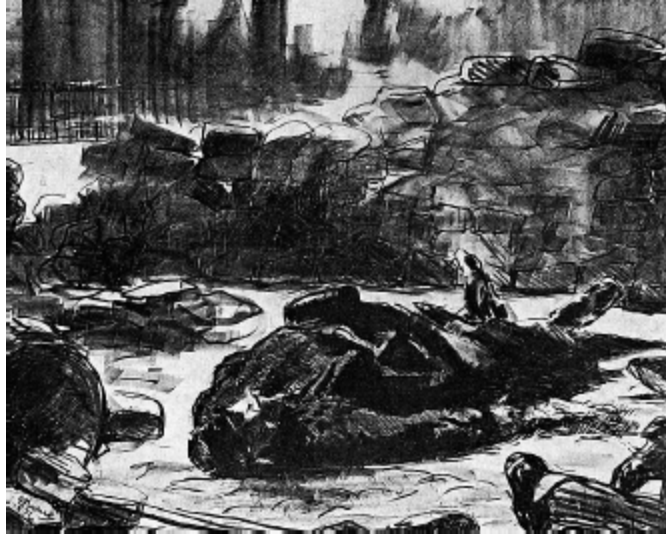


Abb.: Edouard Manet (1832-1883), "Guerre civile" Lithographie 1871

Die Französische Revolution von 1789 bis 1799 war eines der wichtigsten und folgenreichsten Ereignisse der europäischen Geschichte in der der Gegensatz zwischen Besitzenden und Besitzlosen mit der Abschaffung des feudalistischen Staates kulminierte. In dieser revolutionären Zeit der Aufklärung und der Verkündigung der Menschenrechte wurde ein Druckverfahren erfunden, schneller und einfacher als die bisherigen Drucktechniken. Alois Senefelder erfand um 1796 die Lithographie, den Steindruck, auf der Basis der Abstoßung von Gegensätzen, von Fett und Wasser. Der Holzschnitt wurde erneuert und industriell für den Illustrationsdruck nutzbar gemacht

DIE LITHOGRAPHIE WURDE ZUR VERVIELFÄLTIGENDEN KUNST DER ZEITUNGEN UND PLAKATE



Abb.: Honore Daumier „Das da haben sie mir abgelehnt!...diese Ignoranten“
Lithographie ,Le Charivari, 1859

DAS 20. JAHRHUNDERT -SERIGRAPHIE

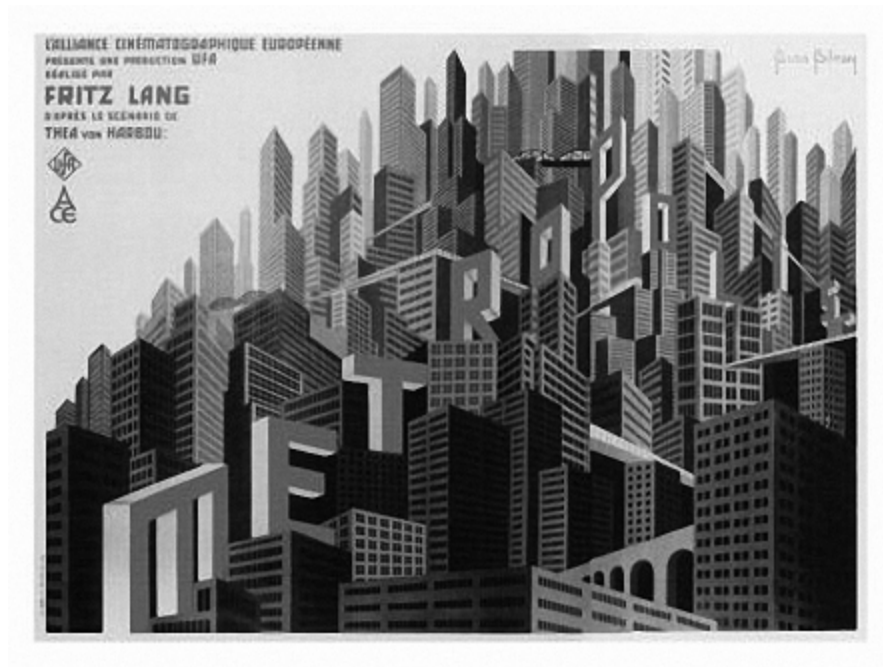


Abb.: Filmplakat ,Metropolis

Es ist das Jahrhundert der Industrie, der Weltkriege, der Werbung, der bedruckten Sportkappen und T-Shirts.

Ab 1908 wurden Fähnchen und Sportkappen mit Schablonen auf Seidengaze bedruckt. 1918 wurde ein Patent für das „Selectasine-Verfahren“ erteilt und die Lizenzen dafür weltweit verkauft. Bedruckt wurden Schilder, Plakate, Textilien und während des Krieges Waffenbeschriftungen und Propagandaplakate für die US-Armee. Künstler entdeckten den Siebdruck ab dem Ende der 1930er Jahre.

DER SIEBDRUCK WURDE ZUR VERVIELFÄLTIGENDEN KUNST DER KONKRETEN, DER OP- ART UND DER POP ART



Abb.: Rakelsiebdruck (Foto ebay)

DIE 1960ER JAHRE - OFFSETGRAFIK



Abb.: Plakate der Revolution in China

Es waren die Jahre des Vietnamkriegs und der Friedensbewegung, des Raumflugs, der Berliner Mauer und der Kulturrevolution. Die Jahre in denen die Kennedys, Martin Luther King und Che Guevara ermordet wurden. Die Studentenbewegungen formierten sich zur APO, der Außerparlamentarischen Opposition. Es war die Zeit von Woodstock, Happenings, Flowerpower, und der sexuelle Revolution.

Der zeitgleich mit dem Siebdruck zum Beginn des Jahrhunderts entstandene Offsetdruck, eine Weiterentwicklung der Lithographie zum indirekten Druck, wurde zum billigen, leicht erreichbaren Ausdrucksmittel.

DIE OFFSET-LITHOGRAPHIE WURDE ZUR VERVIELFÄLTIGENDEN KUNST DER MANIFESTE UND POLITISCHEN GRAFIK

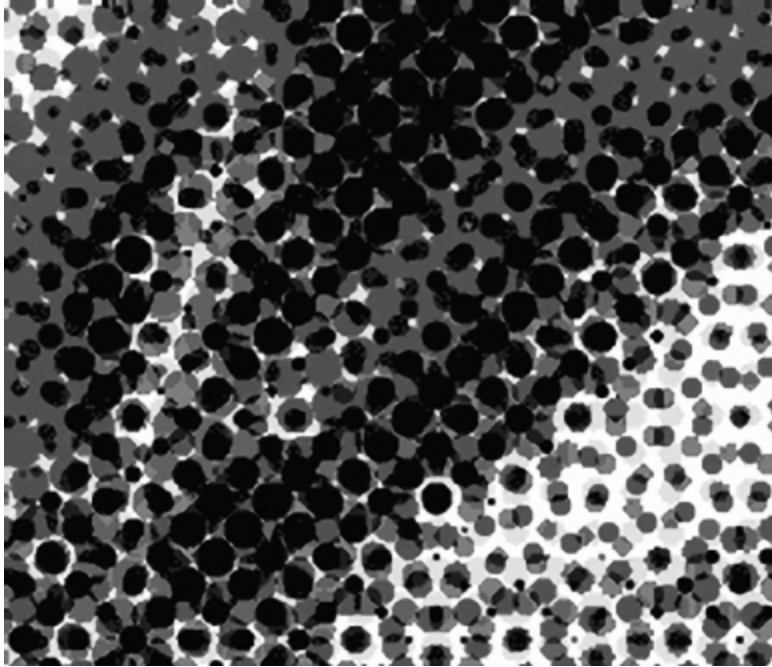


Abb.: Offsetraster

DAS 21. JAHRHUNDERT - GICLÉE UND DIGITALDRUCK



Abb.: QR Code

Der Wechsel zum 21. Jahrhundert ist die Zeit mit der schnellsten Entwicklung neuer Technologien. Geräte die nicht mehr durch Schalter- und Hebeldruck gesteuert werden, sondern berührungsempfindlich sind. In der Drucktechnik gibt es keinen geschnitzten Druckstock mehr, keine mit Säuren bearbeitete Metallplatte, keine mit

Fettkreide bezeichneten schweren Steine, keine auf Siebe geklebten Schablonen und auch keinen Druck schwerer Pressen. Es gibt nur mehr die Datenmengen im Computer. Es gibt keinen besseren ersten Abzug, nur noch gleichwertig gute. So, wie der Künstler es will.

DAS GICLÉE WURDE ZUR VERVIELFÄLTIGENDEN KUNST DER GRENZENLOSEN MÖGLICHKEITEN.



Abb.: Ernst Fuchs „Die goldene Nase“ Giclée auf Leinwand, handsigniert, nummeriert 2012; © Courtesy Galerie F



Abb.: Albrecht Dürer, Holzschnitt 1497-98 „Johannes in den Wolken“ Schutzpatron
der Papiermacher

1. HOCHDRUCK

HOCHDRUCK

**Beim Hochdruck wird die Darstellung
Erhaben ausgeführt.**

**Nichtdruckende Teile werden weggeschnitten,
sind vertieft.**

Zum Hochdruck gehören:

HOLZSCHNITT

HOLZSTICH

TONSTICH

LINOLSCHNITT

MATERIALDRUCKE

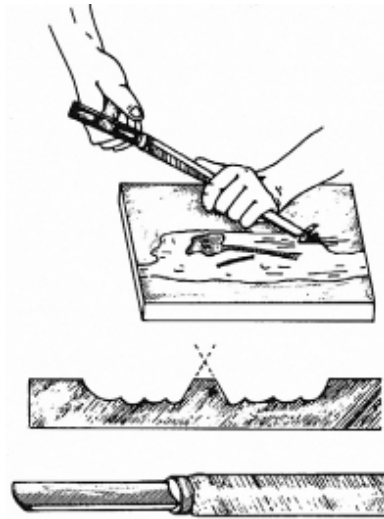
STEINABEIBUNGEN

**Beim Hochdruck ist ein leichtes Relief spürbar,
bei dem die gedruckten Stellen vertieft wirken.**

Der Holzschnitt

Die älteste von Künstlern eingesetzte Drucktechnik ist der Holzschnitt. Eine Hochdrucktechnik, bei der die Farbe von erhabenen Stellen des Druckstocks auf das Papier abgezogen wird. Seine praktische Verwendung erfolgte ab dem 13. Jh zuerst bei Heiligenbildern, Spielkarten und politischen Flugblättern.

Wird sonst überall grundsätzlich in der Grafik die Darstellung aufgetragen, so wird beim Holzschnitt alles um die Darstellung weggeschnitten und erst durch dieses Wegschneiden, wird die Darstellung geschaffen. Das ist wie bei der Skulptur aus Holz oder Stein. Vom Grundmaterial wird so viel abgeschnitten, abgeschlagen, abgefeilt bis die Darstellung erhaben stehen bleibt.



Seine große Verbreitung fand der Holzschnitt durch die entstehende Papierfabrikation in Europa. Ab der Mitte des 13. Jh. wird in Italien Papier zum allgemeinen Gebrauch hergestellt, 1282 entsteht die erste Papiermühle in Spanien, 1389 in Nürnberg und dann in unmittelbarer Folge in ganz Europa.

Die ersten Holzschnitte die gedruckt wurden, zeigen Heilige. Der Schutzpatron der Papiermacher ist übrigens der Evangelist Johannes, zu dem Albrecht Dürer ein prächtiges Blatt schnitt.

Die meisten frühen Holzschnitte zeigen Heilige und Nothelfer. Die Gläubigen sollten sich nicht nur ein Bild im Kopf machen, sondern es als wundertätiges Bild nach Hause mitnehmen können. Oft auch als Belohnung für eine Spende.



Abb.: Heilige Dorothea, Holzschnitt 1420

Diese frühen Holzschnitte (Schwarzlinienschnitt) waren linear, also es wurde mehr vom Holz weggeschnitten und nur dünne Linien blieben. Das ist nicht dem Material entsprechend, sondern entwickelte sich aus den Linienzeichnungen der Gotik. Erst im 20. Jh. entstand im Expressionismus der dem Holz adäquate Flächenholzschnitt.

Die Herstellung der Bilder erfolgte arbeitsteilig. Ein Vorgang der die Regel blieb in der vervielfältigenden Kunst, aber durch

den Künstlerkult des Kunsthandels mehr und mehr verschwiegen wurde.

DER REISSER überträgt die Zeichnung des Künstlers auf die Holzplatte.

DER FORMSCHNEIDER schneidet die Zeichnung in das Holz.

DER BUCHDRUCKER zieht die Druckstöcke auf Papier ab.

DER BRIEFMALER koloriert die schwarzweißen Drucke

Der Reisser.



Ich bin ein Reisser frů vnd spet/
Ich entwůrff auff ein Linden Bret/
Bildnuß von Menschen oder Thier/
Auch gewechß mancherley monier/
Geschrifft/auch groß Versal buchstaben/
Historj / vnd was man wil haben/
Künstlich/das nit ist außzusprechen/
Auch kan ich diß in Kupffer stechen.

1625

Der Formschneider.



Ich bin ein Formen schneider gut/
Als was man mir für reißen thut/
Mit der federn auff ein form bret
Das schneid ich denn mit meim geret/
Wenn mans den druckt so find sich scharff
Die Bildnuß/wie sie der entwarff/
Die steht/denn druckt auff dem pappre/
Künstlich denn auß zustreichen schier.

Die Drucke wurden mit der Hand abgezogen, wobei die erhabenen Stellen der Druckplatte schwarz eingefärbt wurden und das aufgelegte Papier von der Rückseite aufgerieben wurde. Erst später, mit der Entwicklung des Buchdrucks, wurden Druckpressen verwendet.

Die Kolorierung erfolgte durch die Berufsgruppe der Briefmaler.

Der Buchdrucker.



Ich bin geschicket mit der press
So ich aufftrag den Tzirniss reß/
So bald mein diener den bengel zuckt/
So ist ein bogen pappirs gedruckt.
Da durch kombt manche Kunst an tag/
Die man leichtlich bekommen mag.
Vorzeiten hat man die bücher gschribn/
Zu Meins die Kunst ward erstlich triebn.

F iij

Der

Der Brieffmaler.



Ein Brieffmaler bin aber ich/
Mit dem Pensel so nehr ich mich/
Anstreich die bildwerck so da stehnd
Auff Pappir oder Pergament/
Mit farben/vnd verhochs mit gold/
Den Patronen bin ich nit hold/
Darmit man schlechte arbeit macht/
Darvon auch gringen lohn empfacht.

Abb.: Aus Jost Amman „Ständebuch - Eygentliche Beschreibung aller Stände auff Erden, hoher und nidriger, geistlicher und weltlicher, aller Künsten, Handwercken und Händeln“ Holzsnitte, 1568. Verse von Hans Sachs

Blockbuch - Buchschmuck

Den mittelalterlichen Einblattgedrucken der Heiligenbilder und der Folge von Holzschnitten in Blockbüchern mit Biblischen Geschichten und Glaubensbekenntnissen und Kalenderblättern, folgte mit dem Ende des Mittelalters das illustrierte Buch. Hier waren Holzsnitte Buchschmuck und Illustrationen der durch den neuen Buchdruck möglichen Texte.

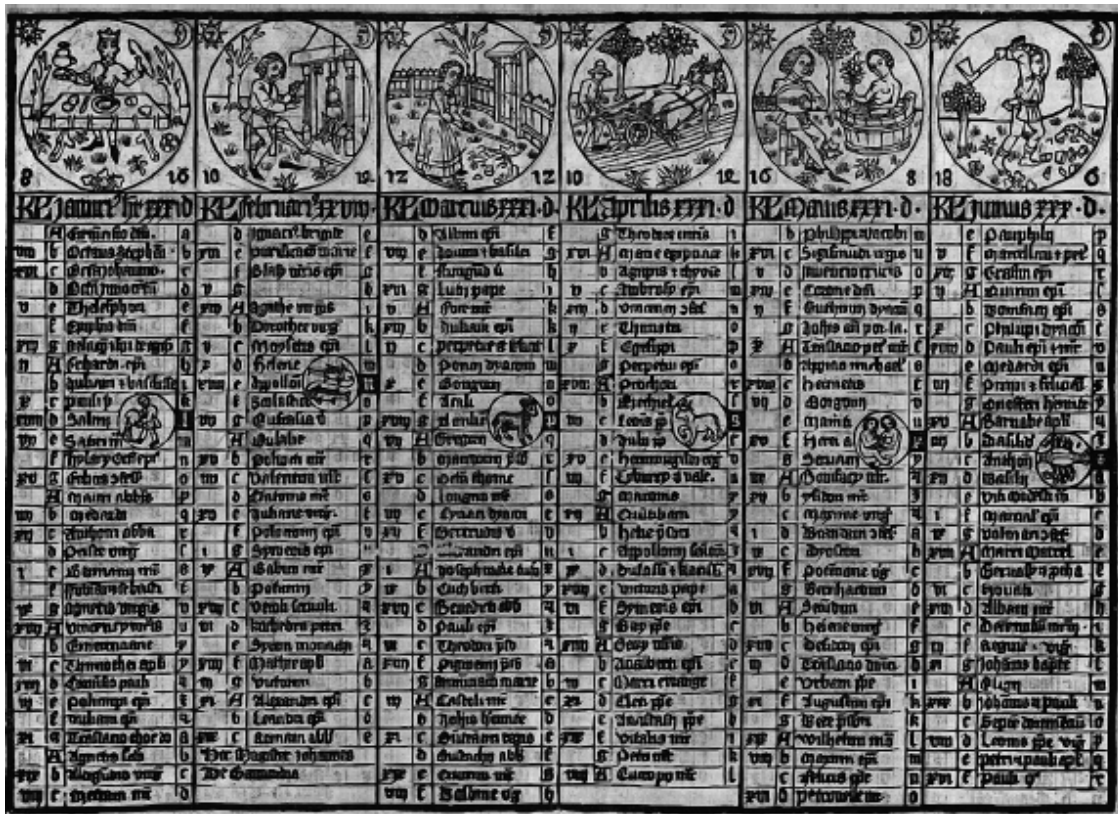


Abb.: Kalender des Johannes von Gmunden, 1470

Die mittelalterliche Literatur, Märchen, Epen, Historien, geistliche Belehrungen und triviale religiöse Erbauungsliteratur wurden damit zu Bildgeschichten und wurden so Volksschichten zugänglich, die nicht lesen konnten.

Die „*LEGENDA AUREA*“ des Jacobus de Voragine mit den reißerischen Heiligengeschichten war das, was man heute als Bestseller bezeichnen würde. Über 900 Abschriften davon haben sich erhalten. Von der Mitte des 15. bis zum 16. Jahrhundert aber wurde es nicht mehr abgeschrieben, sondern mit Holzschnitten fein versehen. Es war das meistgedruckte Buch Europas überhaupt. Kein Buch neben der Bibel wurde so oft gedruckt. Die Attribute der Heiligen in diesen Holzschnitten sind noch heute gültige Symbole.